

Ausgangsschriften und lernbeeinträchtigte Kinder

Beitrag von „Ingandersson“ vom 15. Mai 2022 14:14

Hallo ihr Lieben,

ich schreibe gerade meine Staatsexamensarbeit zum Thema "**Vor- und Nachteile verschiedener Ausgangsschriften für Kinder mit Lernbeeinträchtigungen**". Ich habe mir schon einige Studien angeschaut, die die verschiedenen Ausgangsschriften, die es aktuell in Deutschland gibt, hinsichtlich ihrer Eignung unter verschiedenen Gesichtspunkten untersuchen. Hier fehlt jedoch immer der Kontext der Lernbeeinträchtigungen, da ja schon unter normalen "Regelschulbedingungen" kaum verlässliche Empirie besteht. Deshalb suche ich **Lehrkräfte aus dem Primarstufenzonenbereich**, vielleicht sogar aus **integrativ/inklusiv arbeitenden Schulen**, die Lust hätten, an einer kleinen Studie im Rahmen meiner StEx teilzunehmen. Hier muss sich auch nicht großartig vorbereitet werden - vielmehr interessieren mich Erfahrungsberichte mit verschiedenen Ausgangsschriften, die besonders den Schriftspracherwerb betreffen.

Ich würde mich sehr über eure Teilnahme freuen! LG

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 15. Mai 2022 14:20

Geht es nur um den Vergleich verschiedener verbundener Ausgangsschriften (VA vs. LA vs. SAS) oder auch um die grundsätzliche Frage Druckschrift vs. Schreibschrift (vs. Grundschrift)?

Beitrag von „Ingandersson“ vom 15. Mai 2022 14:20

Hallo ihr Lieben,

ich schreibe gerade meine Staatsexamensarbeit zum Thema "**Vor- und Nachteile verschiedener Ausgangsschriften für Kinder mit Lernbeeinträchtigungen**". Ich habe mir schon einige Studien angeschaut, die die verschiedenen Ausgangsschriften, die es aktuell in Deutschland gibt, hinsichtlich ihrer Eignung unter verschiedenen Gesichtspunkten

untersuchen. Hier fehlt jedoch immer der Kontext der Lernbeeinträchtigungen, da ja schon unter normalen "Regelschulbedingungen" kaum verlässliche Empirie besteht. Deshalb suche ich **Lehrkräfte aus dem Primarstufenzonenbereich**, vielleicht sogar aus **integrativ/inklusiv arbeitenden Schulen**, die Lust hätten, an einer kleinen Studie im Rahmen meiner StEx teilzunehmen. Hier muss sich auch nicht großartig vorbereitet werden - vielmehr interessieren mich Erfahrungsberichte mit verschiedenen Ausgangsschriften, die besonders den Schriftspracherwerb betreffen.

Ich würde mich sehr über eure Teilnahme freuen! LG

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 15. Mai 2022 14:55

Geht es nur um den Vergleich verschiedener verbundener Ausgangsschriften (VA vs. LA vs. SAS) oder auch um die grundsätzliche Frage Druckschrift vs. Schreibschrift (vs. Grundschrift)?

Beitrag von „Conni“ vom 15. Mai 2022 15:47

Das ist m.E.n. sehr individuell, nicht nur bei Kindern mit Förderstatus. Ich kenne aber nur den Vergleich von SAS mit "SAS nicht gepackt".

Beitrag von „Conni“ vom 15. Mai 2022 15:50

<Mod-Modus> Identische Beiträge in ein Thema transferiert.

Beitrag von „Palim“ vom 15. Mai 2022 18:07

Was ist denn „SAS nicht gepackt“? Unverbundene Buchstaben?

Wir haben vor der Inklusion mit Druckschrift begonnen und in Klasse 2 VA gelehrt, da gab es schon Kinder, die dann während der 2. Klasse überprüft wurden und danach auf die FöS gewechselt sind.

Inzwischen schreiben wir Grundschrift im 1. Schuljahr unterbunden, ab dem 2. Schuljahr verbunden und haben Kinder mit Unterstützungsbedarfen mit in den Klassen, auch Kinder mit Lernen/GE.

Allerdings wird es da nie allein um die Schriften gehen, sondern immer auch darum

- welche Schriften in den BL überhaupt erlaubt sind
 - welche Vorgaben es für die Kinder mit Unterstützungsbedarf gibt
 - wann der Bedarf festgestellt werden kann oder darf (die BL gehen dazu über, die Fristen nach hinten zu verschieben, also zuerst 1 Jahr inklusive Förderung vor Gutachten oder 2 Jahre Förderung vor Gutachten oder Notwendigkeit einer Wiederholung vor Gutachten, entsprechend sind die Kinder 1-3 Jahre in der Schule, bevor es überhaupt zur Begutachtung kommen darf)
 - wie viel Unterstützung für diese Kinder zugegen ist (Erlass/Realität)
 - wie die Kinder beschult werden können und welche Schulen zur Auswahl stehen (gibt es die Möglichkeit der FöS LE/GE im Grundschulbereich oder gibt es sie nicht?)
- ... und natürlich immer um die individuellen Stärken und Schwächen der einzelnen Kinder.

Beitrag von „Conni“ vom 16. Mai 2022 16:43

Zitat von Palim

Was ist denn „SAS nicht gepackt“? Unverbundene Buchstaben?

Jupp, Druckschrift wegen motorischer Schwierigkeiten (ohne Status, mehrfach gehabt). Gab immer Probleme mit den übernehmenden KuK, weil damals viele noch DDR-ausgebildet waren und da ist die SAS das Nonpulsultra und von jedem zu beherrschen. Die armen Kinder saßen am Anfang der 3 und schrieben Stunde um Stunde SAS-Übungen.

Derzeit habe ich einen, der in Druckschrift jetzt am Ende der 3. schon häufig den ersten Buchstaben eines Nomens groß und danach nur noch kleine Buchstaben schreibt (am Anfang der 3. war das wahllos durcheinander), da ist "Lernen" gestellt, kommt aber nicht durch, IQ zu hoch.

Beitrag von „Palim“ vom 16. Mai 2022 17:10

Die Gutachtenstellung ist bei uns gar nicht mehr allein von einem IQ abhängig, das GE-Kind in Klasse 4 beginnt jetzt, mit dem Füller zu schreiben, das Verbinden der Buchstaben geht nicht nicht.

LE-Kinder sind in dem Jahrgang fast keine, da sind es auch ganz andere Gründe, sodass das Verbinden der Buchstaben möglich ist, beide Kinder schreiben auffallend gerne - das hatte ich auch früher schon bei anderen sonst schwachen Kindern.

Beitrag von „Conni“ vom 16. Mai 2022 17:29

Bei uns v.a. IQ-abhängig. Bei 80 ist es "grenzwertig" und wird nur gegeben, wenn das Kind auch sonst keine Ressourcen hat.

Beitrag von „Caro07“ vom 16. Mai 2022 18:17

Das Downkind meiner Klasse schreibt sehr schön die Druckschriftbuchstaben. Diese hat es parallel mit den Lesebuchstaben gelernt.

Den Schreibschriftkurs (SAS) haben wir hintendran gehängt und sind jetzt im 4. Schuljahr mit der Schreibschrift noch nicht fertig, weil wir auch noch mit anderen Dingen beschäftigt sind. Die Schrift ist so gut wie bei nicht beeinträchtigten Schülern. Es geht nur alles (das ganze Lernprogramm in D und M) viel langsamer, aber es geht stetig voran. Feinmotorische Schwierigkeiten bestehen nur marginal.

Beitrag von „laleona“ vom 16. Mai 2022 18:24

Unsre Förderschulkinder können allesamt die Schreibschrift nicht, bis auf gaaaaaaanz wenige Ausnahmen. Die VA wird gelehrt und geübt, aber die Kinder können sie teilweise nicht mal lesen und schreiben demzufolge ausschließlich DS (mir fällt jetzt spontan kein Kind ein, das VA schreibt).

Beitrag von „laleona“ vom 16. Mai 2022 18:25

Zitat von Ingandersson

die Lust hätten, an einer kleinen Studie im Rahmen

Was meint das konkret?

Beitrag von „Ingandersson“ vom 17. Mai 2022 16:34

Hallo, danke erstmal für eure Reaktionen!

Im Rahmen der StEx-Arbeit würde ich gern mit Grundschullehrkräften aus verschiedenen Bundesländern sprechen (eben wegen der verschiedenen Vorgaben in den LP). Es soll bisschen in die Richtung gehen, wie die LK im Rahmen des Schriftspracherwerbs auf (auftretende oder schon vor Schulbeginn bekannte) Lernschwierigkeiten von einzelnen Kindern reagieren eben unter Rückgriff auf Anpassung der zu erlernenden Schreibschrift z.B.

PS: Rein definitorisch ist in diesem Fall, wenn von Kindern mit Lernbeeinträchtigungen gesprochen wird, nicht nur der diagnostizierte sp. Förderbedarf gemeint! 😊

LG!

Beitrag von „laleona“ vom 17. Mai 2022 16:48

Zitat von Ingandersson

Grundschullehrkräften

Also keine Förderschullehrkräfte?

Beitrag von „Palim“ vom 17. Mai 2022 17:46

Mir sind die Definitionen nicht klar genug.

Förderschüler// Schüler mit Schwierigkeiten in der Feinmotorik/ Schreibmotorik/ Sehfähigkeit// Lernschwierigkeiten// Diagnostik// Gutachten

Förderschullehrkräfte/ Grundschullehrkräfte

Schriftspracherwerb/ Druckschrift/ Schreibschrift

Beitrag von „pepe“ vom 17. Mai 2022 18:09

An meiner Schule (Brennpunkt) mit weit überwiegend lernschwachen Kindern machen wir sehr gute Erfahrungen mit der Grundschrift. Wenn die Kinder nicht verbinden, ist die Druckschrift sehr gut lesbar. Das Schreiben geht ihnen auch flott von der Hand. Die "fitteren" Kinder verbinden gern nach diversen Vorlagen und entwickeln eine recht schöne individuelle Schreibschrift.

Siehe auch -> [diesen Thread](#).

Beitrag von „Zauberwald“ vom 17. Mai 2022 18:36

Nur wenig Erfahrung mit Kindern mit Lernbeeinträchtigungen. Aber an meiner jetzigen Schule wo es Inklusionsklassen gibt, beginnen alle, auch die Regelklassen erst im 2. Schuljahr mit der Schreibschrift, wenn der Leselehrgang komplett abgeschlossen ist, also die SuS schreiben währenddessen natürlich Druckschrift. Die Kinder lernen jetzt wieder hier in den Grundschulen

mehr die Lateinische Ausgangsschrift (auch meine Inklusionskinder) und viele sind von der VA abgekommen, weil sie wenig oder keine Vorteile bietet und so hässlich aussieht.

Aber was bei allen mir bekannten Grundschulen hier gleich ist: Kinder, die große Probleme beim Erlernen der Schreibschrift haben, dürfen ohne Weiteres weiterhin die Druckschrift verwenden. Das gilt auch für die Kinder in Regelschulklassen. In den weiterführenden Schulen steigen sowieso viele Kinder wieder auf Druckschrift um.

Beitrag von „Ingandersson“ vom 18. Mai 2022 12:00

Zitat von Palim

Mir sind die Definitionen nicht klar genug.

Förderschüler// Schüler mit Schwierigkeiten in der Feinmotorik/ Schreibmotorik/
Sehfähigkeit// Lernschwierigkeiten// Diagnostik// Gutachten

Förderschullehrkräfte/ Grundschullehrkräfte

Schriftspracherwerb/ Druckschrift/ Schreibschrift

Für meine StEx soll "Lernbeeinträchtigungen" wirklich als Dachbegriff für alle Einschränkungen im Lernen gelten, d.h. es kann sich um partielle, umfassende, vorübergehende, andauernde, motorik- / kognitions- / umfeldbedingte Beeinträchtigungen usw. handeln. Das würde aber z.B. auch konkrete Diagnosen wie LRS einbeziehen.

Zitat von Plattenspieler

Geht es nur um den Vergleich verschiedener verbundener Ausgangsschriften (VA vs. LA vs. SAS) oder auch um die grundsätzliche Frage Druckschrift vs. Schreibschrift (vs. Grundschrift)?

Es sollen vor allem LA, VA, SAS und GS Thema sein, da das ja die Schriften sind, die in den verschiedenen Lehrplänen eben mehr oder weniger verpflichtend verankert sind. Wenn es um Eure Erfahrungen im Schriftspracherwerb und mit den verschiedenen Schriften geht, spielt Eure grundlegende Haltung zu Druckschrift vs. verbundene Schrift natürlich implizit auch mit hinein und das ist auch gut so. Ziel ist es ja, am Ende die Vorteile und Nachteile der einzelnen Schriften zu explodieren... unter besonderer Berücksichtigung von Kindern mit Lernbeeinträchtigungen.

[Ialeona](#) Deine Perspektive als Förderschullehrkraft würde mich auch sehr interessieren - so hat man am Ende vielleicht ein umfassenderes Bild 😊

An [pepe](#) [Zauberwald](#) [Caro07](#) und auch an alle anderen, die ich gerade nicht hier markieren kann - hättet ihr grundlegend Lust, mitzumachen? Der Aufwand würde sich lediglich auf ein ca. 1,5-stündiges Zoom-Meeting (o.a. Plattform) beschränken, auf das sich nicht großartig vorbereitet werden muss, da es wie gesagt mehr um eure persönlichen Erfahrungen geht 😊

Ziel der StEx soll (im Idealfall) sein, eine erfahrungsbasierte Orientierungshilfe für Lehrkräfte zu schaffen - welche Schriften eignen sich aus welchen Gründen gut für Kinder mit diversen LB, welche vielleicht weniger...

Schreibt mir gern mal eine E-Mail an andersson.inga98@web.de, wenn ihr Lust habt! Ihr würdet mir sehr helfen! 😊

Beitrag von „Ingandersson“ vom 18. Mai 2022 12:03

... 1,5h wird aber auch der maximale Zeitrahmen sein, tendenziell eher weniger 😅

Beitrag von „icke“ vom 20. Mai 2022 22:44

Also mal abgesehen davon, dass ich gerade überhaupt gar keine Zeit für 1,5 Stunden Interview habe (ich schreibe Zeugnisse....): Wie möchtest du mit diesem Vorgehen deine Fragestellung beantwortet bekommen?

Normalerweise unterrichtet man ja eine Schreibschrift und kann gar nicht vergleichen. In Berlin ist die SAS z.B. fest vorgegeben (obwohl...Grundschrift ginge auch), insofern könnte ich nur dazu etwas sagen und dann auch nur zu den Lernbeeinträchtigungen, die ich zufällig erlebt habe. Und meine Erfahrung kann ich kurz zusammenfassen: es gibt zig Varianten von Lernbeeinträchtigungen und es ist alles möglich: Kinder, die trotzdem keine Probleme mit der Schreibschrift haben (oder sie sogar besser bewältigen als die Druckschrift) und andere die es tatsächlich gar nicht lernen und alles dazwischen. Und es gibt zig Gründe warum die dann Schwierigkeiten haben, die ich aber als Lehrer gar nicht immer alle erkennen.

Und dann gibt es auch Kinder die sonst keine Lernbeeinträchtigungen zeigen und mit der Schreibschrift trotzdem Schwierigkeiten haben. Ob das alles mit einer anderen Schreibschrift

besser oder schlechter wäre? Keine Ahnung.

Tendenziell gibt es meiner bisherigen Erfahrung nach mehr Probleme bei Kindern mit LRS, aber das ist wirklich das Einzige, was ich an Regelmäßigkeiten feststellen kann. Dafür braucht es aber kein langes Interview.

Ich befürchte einfach: du investiert unfassbar viel Zeit in aufwändige Interviews um am Ende ein recht willkürliches Sammelsurium an Einzelerfahrungen zu haben, die dir bei deiner Fragestellung nicht wirklich weiterhelfen.

Beitrag von „Ingandersson“ vom 21. Mai 2022 11:33

Hallo icke,

erstmal vielen Dank, dass du dich mit dem Thema so beschäftigt hast. Ich bemühe mich, auf all deine Anmerkungen einzugehen!

Zunächst nochmal kurz zum gedachten Ablauf: Das Ganze hab ich mir bislang nicht als Einzelinterviews, sondern eher in Kleingruppenform vorgestellt. Die 1,5h waren eher als maximaler Zeitrahmen gedacht, falls wirklich super viel erzählt wird, ich rechne aber eher so mit 45 min. Außerdem werde ich versuchen, das Gespräch bisschen zu moderieren und mir Leitfragen überlegen, sodass sich niemand ohne Erzählanlass irgendetwas aus der Nase ziehen muss 😊

Wenn eine teilnehmende Lehrkraft bisher nur eine Schrift unterrichtet hat, sei es aufgrund der Ländervorgaben oder Vorgaben der Schule, sehe ich das nicht als Hindernis an, da hier ja trotzdem davon berichtet werden kann, womit Kinder bei dieser Schrift konkret Schwierigkeiten hatten, wie man hier u.U. interveniert hat etc. Die Schriften untereinander zu vergleichen, soll nicht eure Aufgabe sein, damit beschäftige ich mich jetzt gerade im Theorieteil und das werde ich auch ganz am Ende unter Einbezug der Erzählungen nochmal tun. Möglicherweise melden sich aber auch Lehrkräfte, die schon verschiedene Schriften unterrichtet haben und gern von Vergleichen berichten wollen, das wäre natürlich auch toll, ist aber kein Einschlusskriterium.

Was du an Erfahrungen hier bereits beschrieben hast, finde ich super interessant. Dass man viele Schwierigkeiten in ihrer Ursache nicht begründen kann, ist klar und darum soll es auch weniger gehen - eher um die Erscheinungsform der Schwierigkeiten und wie darauf reagiert wird.

Vielen Dank auf jeden Fall für die Äußerung deiner Bedenken - vielleicht konnte bisschen was nochmal klargestellt werden. Ich fänd es ganz toll, wenn der Sache eine Chance gegeben wird



Dass du die Zeit gerade nicht hast, ist sehr schade, aber natürlich absolut verständlich!

Beitrag von „Ingandersson“ vom 21. Mai 2022 11:36

... kennt ihr möglicherweise noch andere Foren, in denen ich mich nach Teilnehmenden umhören kann?

Beitrag von „Palim“ vom 21. Mai 2022 11:59

Warum soll es ein Interview sein und kein Fragebogen?

Beitrag von „laleona“ vom 21. Mai 2022 13:52

Verschiedene Schriften (Schreib-) hat ja nur jemand unterrichtet, der schon ziemlich lange im Geschäft ist oder einen Bundeslandwechsel durch hat als unterrichtende Lehrkraft. Davon wird es nicht allzuviel geben. In BY gibt es die VA so ca. seit 2000. Ich hab nur die mal versucht beizubringen.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 21. Mai 2022 14:15

Na ja, hier können die Schulen entscheiden (zwischen LA und VA) (in Bayern zwischen VA und SAS, soweit ich das auf die Schnelle bei Google sehe, auch wenn ich das seltsam finde?). Theoretisch kann auch jemand mit 2 Jahren Berufserfahrung schon zwei verschiedene Ausgangsschriften unterrichtet haben.

Beitrag von „Ingandersson“ vom 21. Mai 2022 14:51

Zitat von Palim

Warum soll es ein Interview sein und kein Fragebogen?

Ein Fragebogen ist ja ziemlich begrenzt, was flexibles Eingehen auf Erzählungen und sowas angeht. Und im Gespräch kann man denke ich auch etwas lockerer "drauf los erzählen", bei Fragebögen überlegt man sich ja erst tausend Mal wie man die Dinge richtig ausdrückt 😊 Die Methode, die ich grade im Blick habe, nennt sich offiziell "Gruppendiskussion", aber ich möchte es eigentlich nicht als Diskussion gestalten, sondern eher als Austauschrunde, bei der ich Fragen und Erzählungsanregungen in den Raum stelle und man Aussagen der anderen aufgreifen und sich dazu positionieren kann usw. ...

Beitrag von „Der Pirol“ vom 26. Mai 2022 18:04

Sonst beschweren sich immer alle über Fragebögen, hier wird er empfohlen 😎

Ingandersson , vielleicht kannst du in Schulen in deiner Nähe fragen? Ich bin für meine Examensarbeit zu Schulen hingefahren, um qualitative Interviews zu führen, das waren Schulen mit einem besonderen Konzept.

Ich würde die Frage aber auch noch mehr einschränken oder verändern. Ich habe SuS mit Lernförderbedarf, die motorisch keine Probleme und ein super Schriftbild haben und andere, die gar nicht richtig schreiben lernen, weil sie intellektuell 'zu schwach' sind. Alle lernten dieselbe Schriftart. Allerdings bin ich in der Sek I und daher kein passender Ansprechpartner. Ich wollte nur sagen, dass persönliche Ansprache einfacher ist. Wenn sich Leute von der Uni mit einem Anliegen an die SL wenden, findet sich immer jemand im Kollegium, der mitmacht.

Beitrag von „Ingandersson“ vom 2. Juni 2022 11:18

Danke @Der Pirol für deine Hinweise! Deute ich das richtig, dass du meinst, die Fragestellung derart einzuschränken, dass nicht mehr von "Kindern mit Lernbeeinträchtigungen" gesprochen wird, sondern konkret von Kindern mit Schwierigkeiten beim Schreibenlernen? Mein Gedanke

war eben, jegliche Art von Schwierigkeiten und möglichen Ursachen abzudecken, wofür der Dachbegriff Lernbeeinträchtigungen meiner Meinung nach am besten geeignet ist. Am Ende sollen ja gerade solche Phänomene, wie du sie beschrieben hast, thematisiert werden. Und falls am Ende herauskommt, dass die Wahl der Schriftart gar nicht so entscheidend ist, ist das ja auch ein Ergebnis... ☺

Zu Lehrern aus meiner Umgebung: Ich brauche halt am besten Lehrkräfte aus verschiedenen Bundesländern, weil ich nun aus Sachsen komme, wo die SAS verbindlich vorgeschrieben ist. Natürlich werden Lehrkräfte hier auch einbezogen, aber LK aus Bundesländern mit weniger engen Vorgaben könnten hier vielleicht nochmal ganz andere Sachen berichten...

Danke auf jeden Fall für deine Antwort und Tipps!

Beitrag von „Der Pirol“ vom 2. Juni 2022 13:07

Zitat von Ingandersson

Deute ich das richtig, dass du meinst, die Fragestellung derart einzuschränken, dass nicht mehr von "Kindern mit Lernbeeinträchtigungen" gesprochen wird, sondern konkret von Kindern mit Schwierigkeiten beim Schreibenlernen?

Weiß ich nicht so recht, weil mir nicht ganz klar ist, was du rausfinden möchtest. Ich sehe es wie icke:

Zitat von icke

Und meine Erfahrung kann ich kurz zusammenfassen: es gibt zig Varianten von Lernbeeinträchtigungen und es ist alles möglich: Kinder, die trotzdem keine Probleme mit der Schreibschrift haben (oder sie sogar besser bewältigen als die Druckschrift) und andere die es tatsächlich gar nicht lernen und alles dazwischen. Und es gibt zig Gründe warum die dann Schwierigkeiten haben, die ich aber als Lehrer gar nicht immer alle erkennen.

Und dann gibt es auch Kinder die sonst keine Lernbeeinträchtigungen zeigen und mit der Schreibschrift trotzdem Schwierigkeiten haben.

Genau so erlebe ich es auch.

Vielleicht wäre konkreter: Vor- und Nachteile der SAS bei Kindern mit diagnostizierter LRS. Dazu könntest du in sächsische LRS-Klassen fahren und dir konkrete Fragen überlegen, die du den Lehrkräften stellen möchtest.

Aber nur so spontan, keine Ahnung, ob es das trifft, was du wissen möchtest.